



*Gemeinsam
stärker*

Kleines Wörterbuch

Blasenkrebs

Impressum

Herausgeber: Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.
Geschäftsstelle: Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Telefon: 0228 33 889 150
Fax: 0228 33 889 155
E-Mail: info@blasenkrebs-shb.de
Internet: www.blasenkrebs-shb.de
Tel.-Hotline: 0208 62 19 60 41

Eingetragen: Amtsgericht Bonn, VR 9690
Konto: Sparkasse KölnBonn,
Kto.-Nr. 1931215980, BLZ 37050198

Text: Alfred Marenbach, ShB
Redaktion: Dr. Manfred Petrik, ShB
Layout: Kolton Design, Dortmund
Druck: Druckwerk GmbH, Dortmund

Stand: 2. Auflage 06/2013

Der ShB wird gefördert von



Vorwort

Lieber Patient, liebe Patientin,

wenn Sie zum ersten Mal mit der Diagnose Blasenkrebs konfrontiert werden, dann sind Sie sehr verunsichert und wissen nicht, wie es weiter gehen soll. Sie müssen sich völlig unvorbereitet mit der Erkrankung und ihren Behandlungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Sie fragen sich, welche Auswirkung hat die Erkrankung auf mein weiteres Leben. Bei den Gesprächen mit Ihren behandelnden Ärzten in Praxis und Klinik wird Ihnen vieles unverständlich sein, ebenso beim Lesen der einschlägigen Fachliteratur. Ihre Unsicherheit wird dadurch oft noch verstärkt. Damit Sie für diese Gespräche besser gerüstet sind, sollten Sie verstehen, was die Fachbegriffe bedeuten, die für die Therapien, deren Nebenwirkungen und Erfolgsaussichten benutzt werden. Dabei soll Ihnen dieses kleine Stichwortlexikon helfen.

Wir haben uns auf die wichtigsten Begriffe beschränkt. Dabei sind einige bei Blasenkrebs besonders wichtige Begriffe etwas ausführlicher beschrieben, als es in den übrigen Fachbroschüren der Fall ist. Andererseits sind viele allgemein gängige Fachbegriffe der Krebsmedizin nicht aufgeführt. Diese können Sie in der Broschüre der Deutschen Krebshilfe: *Die blauen Ratgeber Nr. 41 „Krebs Wörterbuch“* nachlesen. Diese Broschüre wird bei der Deutschen Krebshilfe auf Anforderung kostenlos abgegeben.

Für den Kreis der besonders Interessierten und Betroffenen empfehlen wir als ausführlichere Informationsquelle das „Blasenkrebs Wörterbuch A – Z“ der Blasenkrebs Online-Selbsthilfegruppe, zu finden unter www.forum-blasenkrebs.net

Mitglieder des Online-Forums haben dort die medizinischen Fachbegriffe mit umfangreichen Erläuterungen und zusätzlicher Bebilderung dargestellt. Aus dieser Quelle haben wir viele Begriffe und Erläuterungen übernommen, meistens allerdings gekürzt. Wir bedanken uns bei den Initiatoren und Autoren, Eckhard Petersmann, Rainer Günzel und Ursula Scheuer (Hexe), die uns die Mitverwendung ihrer Ausführungen gestattet haben.

Wir hoffen, dass unser kleines Wörterbuch für Sie von Nutzen ist, und wünschen Ihnen Erfolg bei der Bewältigung und Heilung Ihrer Erkrankung.

Der Vorstand des Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V. im Juli 2011

Zur 2. Auflage

Wir haben diese Gelegenheit genutzt, das Impressum auf den aktuellen Stand zu bringen, die Verweise – wo nötig – eindeutiger zu machen und einige wenige neue Stichwörter einzufügen.

Die Redaktion im Juni 2013

Inhalt von A-Z

A	Seite 5 - 7
B	Seite 8 - 11
C	Seite 12 - 13
D	Seite 14 - 15
E	Seite 15 - 16
F	Seite 16 - 17
G	Seite 17 - 18
H	Seite 18 - 21
I	Seite 21 - 23
J	Seite 23
K	Seite 24 - 26
L	Seite 26 - 28
M	Seite 28 - 30
N	Seite 30 - 31
O	Seite 32
P	Seite 33 - 36
R	Seite 37 - 39
S	Seite 39 - 42
T	Seite 43 - 44
U	Seite 44 - 47
W	Seite 47
Z	Seite 47 - 49



Abdomen

Das Abdomen (der Bauch) ist der Bereich des Rumpfes zwischen Brustkorb und Becken. Im Bauchraum befinden sich die Organe Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse, Magen, Dünndarm, Dickdarm und Harnblase.

adjutant - eine gewünschte medizinische Wirkung zusätzlich unterstützend

adjuvante Chemotherapie > Chemotherapie

Nach der Entfernung der Harnblase (> **Zystektomie**) das erste Mittel der Wahl zur Nachbehandlung bei einem Nachweis von Krebszellen in Lymphbahnen oder Lymphknoten, um das mögliche Auftreten von Krebszellen zu verhindern

adjuvante Therapie

Unterstützende Behandlung im Anschluss an eine Operation (> **TUR-B** oder > **Zystektomie**), durch die der Tumor vollständig entfernt wurde. Ziel ist, die Risiken eines Wiederauftretens (> **Rezidiv**) bzw. von noch nicht erkennbaren > **Metastasen** zu minimieren.

ALA = 5-Amino-Laevulinsäure > **photodynamische Diagnostik**

ambulante Behandlung

Die medizinische Behandlung in einer Arztpraxis oder in einem Krankenhaus (Klinikambulanz), bei der eine stationäre Aufnahme nicht erforderlich ist

Anästhesie

Die Anästhesie ist die Betäubung des ganzen Körpers oder einzelner Teile, um belastende (z.B. schmerzhafte oder langdauernde) diagnostische oder operative Maßnahmen für die Patienten erträglich zu machen. Die Betäubung macht unempfindlich gegen Schmerz, Temperatur- und Berührungsreize. Unterschieden wird zwischen Allgemeinanästhesie (Narkose) und Lokalanästhesie. Bei der Vollnarkose wird ein Zustand der völligen Bewusstlosigkeit und Empfindungslosigkeit zum Zweck der Operation hervorgerufen.

Analgetikum - Schmerzmittel

Anamnese

Die Erhebung der Vorgeschichte und Krankengeschichte des Patienten. In einer mündlichen Befragung wird eine Aufnahme aller bisherigen Krankheiten und der jetzigen Beschwerden erstellt. Diese werden schriftlich festgehalten. Der Patient bekommt einen Fragebogen, um bei der Erhebung mitzuhelfen. Dabei gilt es festzustellen, welchen Ursprung und Grund die Erkrankung haben kann (bei Blasenkrebs z.B. die persönlichen oder beruflichen Risikofaktoren). Die Anamnese dient der Absicherung bei der Bestimmung der Erkrankung (der Diagnose). Die Anamnese ist Teil der Krankenakte.

Anastomose

Verbindungsstelle, Anschlussstelle zwischen Gefäßen oder Hohlorganen (Darm). Beispiel Ersatzblase: Die neuen Verbindungen zwischen den ausgeschalteten Darmabschnitten, zwischen Harnleiter und Darm sowie zwischen Harnleiter und Harnröhre sind Anastomosen.

Angiogenese

Die Bildung von Blutgefäßen. Einige Tumore haben eine ausgeprägte Neigung, zahlreiche neue Blutgefäße zu bilden, die ihrem Stoffwechselbedarf dienen. Man nennt dies die Neoangiogenese.

Angiographie - Röntgendarstellung von Blutgefäßen

Anschlussheilbehandlung

Die nach der Operation und dem Krankenhausaufenthalt erfolgte Heilbehandlung in einer Rehabilitationsklinik

Antiangiogenese - Angiogenesehemmer

Einschränkung der Blutversorgung von Krebszellen. Dabei wird die Neubildung von Blutgefäßen im Krebsgewebe verhindert und die Versorgung der Krebszellen mit Nährstoffen unterbunden. Mit diesen neu entwickelten Medikamenten (> **Zytostatika**) sollen die Ausbreitung des Krebsgewebes und die Bildung von Tochtergeschwülsten (> **Metastasen**) unterbunden werden. Dieser Medikamententyp wurde zur Behandlung der Blasenkrebserkrankung zugelassen. Als viel versprechendes Behandlungsprinzip wird die Antiangiogenese weiterhin wissenschaftlich erforscht.

Antiemetikum

Medikament, das Übelkeit und Brechreiz verhindert oder unterdrückt, die bei einer Chemotherapie auftreten können

Anurie

Fehlende oder nur sehr geringe Harnausscheidung (weniger als 100 ml Harn in 24 Stunden). Ursachen sind unter anderem ernsthafte Störungen der Nieren, ein schwerer Schock oder ein Verschluss der Harnröhre.

Apoptose - Zelltod

Aus dem Griechischen: Wegfall. Programmierter Zelltod, der durch die Einwirkung von Medikamenten (Chemotherapeutika) oder durch Immunzellen hervorgerufen wird

Applikation - Verabreichung

Aromatische Amine

Chemische Stoffe, die eindeutig Blasenkrebs verursachen. Dazu gehören Anilin, Benzidin, 2-Naphthylamin, 4-Aminodiphenyl, 4-Chlorotolidin, o-Tolidin. Sie können gasförmig über die Atmung oder durch Hautkontakt aufgenommen werden. In der Chemie sind sie Ausgangsprodukte zur Herstellung von Kunststoffen, Pflanzenschutzmitteln, Farbstoffen und Arzneimitteln. Sie sind auch im Tabakrauch vorhanden, werden im Urin ausgeschieden und geraten so mit der Blasenschleimhaut in Kontakt. Der Umgang mit diesen Stoffen über einen längeren Zeitraum in der Chemie-, Stahl- und Lederindustrie, bei Frisören, Zahntechnikern und Automechanikern kann zur Erkrankung an Blasenkrebs führen.

> **berufsbedingte Blasenkrebserkrankung**

Ausscheidungsurogramm > Pyelographie

Bildliche Röntgendarstellung der ableitenden Harnwege durch Kontrastmittel

Azidose = Acidose

Übersäuerung, Gegenteil von Alkalose > **Blutgasanalyse**

Die Azidose ist eine Störung des Säure-Basenhaushaltes des menschlichen Körpers. Der Normalwert des pH-Wertes liegt zwischen pH 7,35 und pH 7,45. Liegt der pH-Wert des Blutes unter 7,35, spricht man von einer Azidose. Diese Übersäuerung kommt durch eine Erhöhung der sauren Stoffwechselprodukte zustande. Bei Ersatzblasen aus Darm (Neoblase) können harngängige Substanzen durch die Darmwand wieder aufgenommen werden und zu einer Azidose führen. Die Azidose wird in der Blutgasanalyse nachgewiesen.



Bauhin'sche Klappe > Ileozökalklappe

BCG - Bacillus Calmette-Guérin

Ein aus Rindertuberkelbazillen entwickelter abgeschwächter Lebendimpfstoff gegen Tuberkulose. Eine besondere Anwendung für BCG ist die Behandlung bestimmter Formen von Blasenkrebs (Carcinoma in situ) in Form einer Immuntherapie. Dazu wird BCG durch einen Katheter in die Harnblase eingebracht (Instillationstherapie). BCG bewirkt eine lokale Immunreaktion (Blasenschleimhautreizung) gegen die Tumorzellen.

Beckenbodenmuskel-Training

Der Beckenbodenmuskel ist ein Muskel im unteren Becken. Er unterstützt die Funktion des Schließmuskels der Harnblase und des Afters und hat dadurch eine wichtige Aufgabe beim Wasserlassen und beim Stuhlgang. Bei Funktionsstörungen des Schließmuskels, die eine Inkontinenz hervorrufen, wird ein Training des Beckenbodenmuskels erforderlich, um das willkürliche Anspannen und Entspannen des Muskels zu lernen und so steuern zu können.

Behandlungszyklus

Ein Behandlungszyklus ist die zeitliche vorgegebene Durchführung einer Therapie, z.B. einer Krebstherapie. Jeder Zyklus besteht aus Tagen oder Wochen, an denen die therapeutischen Mittel eingesetzt werden, und einer Erholungspause von Wochen oder Monaten.

benigne – gutartig, Gegenteil von > maligne

Benigne Tumore sind gutartige Tumore, die innerhalb der natürlichen Gewebsgrenzen wachsen können, aber nicht in Nachbargewebe einwachsen. Sie bilden keine Absiedlungen, z.B. Tochtergeschwülste (Metastasen).

Berliner Blase

„Neoblase für Frauen“, genannt nach der Operationsmethode, die in der Urologischen Klinik der Charité Berlin durchgeführt wird. Hierbei wird die Neoblase durch das Einbringen eines speziellen Gewebnetzes aus Kunststoff stabilisiert. Bei dieser speziellen Methode wird die intakte Scheide erhalten, eine Harninkontinenz vermieden, ein Stumpfvorfall der verbliebenen Scheide ausgeschlossen und mittel- bis langfristig die sexuelle Sphäre bewahrt.

berufsbedingte Blasenkrebskrankung

Der berufsbedingte Anteil der Blasenkrebskrankungen wird bei Männern auf 10 %, bei Frauen auf 5 % geschätzt. Bei gefährdeten Berufsgruppen kann durch die Einwirkung von chemischen Stoffen über einen längeren Zeitraum Blasenkrebs entstehen. Die gesetzliche Unfallversicherung hat seit 1984 veranlasst, dass alle Betriebe verpflichtet sind, Mitarbeiter in einem **> Screening**-Programm regelmäßig betriebsärztlich zu untersuchen, die mit krebserzeugenden Gefahrstoffen tätig sind.

BG-Meldung - Berufsgenossenschaftliche Meldung

Bei Verdacht auf eine berufsbedingte Ursache des Harnblasenkarzinoms ist eine Meldung an die zuständige Berufsgenossenschaft erforderlich. Dazu ist jeder Arzt nach § 202 SGB VII gesetzlich verpflichtet. Es gibt einen Patientenfragebogen, der mit den Patienten zusammen ausgefüllt und mit einem Meldebogen der BG eingereicht wird. Die BG setzt nach Eingang der Meldung ein Überprüfungsverfahren in Gang.

bildgebende Verfahren

Untersuchungsmethoden, die das Körperinnere, Organe und Gewebsstrukturen abbilden: **> CT** - Computertomographie = Röntgen-CT, **> MRT** = Magnetresonanztomographie, **> PET-CT** = Positronen-Emissions-Tomographie, **> Szintigraphie**, **> Sonographie** = Ultraschalluntersuchung

Bilharziose

Die Erreger der Krankheit Bilharziose sind 1 – 2 cm lange Saugwürmer (Schistosoma-Trematoda). Die von Schnecken freigesetzten Larven dringen bei Kontakt mit verunreinigtem Wasser durch die Haut des Menschen und wandern über Lymph- und Blutgefäße in die Leber. Nach ihrer Weiterentwicklung verbreiten sie sich über die Venen in **> Harnblase**, Darm, Lunge, Gehirn. In der Harnblase verursachen sie Blasenkrebs. Bilharziose als Auslöser von Blasenkrebs kommt überwiegend in Afrika vor.

Biofeedback

Trainingsverfahren mit Rückmeldung zur Überprüfung der richtigen Anspannung der Muskulatur des Beckenbodens und des Blasenschließmuskels mit Hilfe eines Gerätes. Durch akustische oder optische Signale werden Körperfunktionen hör- oder sichtbar gemacht. Dies unterstützt die Betroffenen in ihren Bemühungen, ein richtiges und wirksames willkürliches Zusammenziehen der Beckenbodenmuskulatur durchzuführen. In Studien konnte ermittelt werden, dass Krankengymnastik in Verbindung mit dem Biofeedback-Verfahren eine größere Wirksamkeit bei der Behandlung und Heilung der Inkontinenz zeigt.

Biopsie > Blasenbiopsie

Eine gezielte Gewebeentnahme, meist mit einer Nadel (Biopsienadel). Die Gewebeprobe wird unter einem Mikroskop feingeweblich (histologisch) auf das Vorkommen von Krebszellen untersucht.

Blasenkrebs = Blasenkarzinom - Krebsbefall in der Harnblase

Mit fast 30.000 Neuerkrankungen pro Jahr ist das Blasenkarzinom in Deutschland eine der häufigeren Krebserkrankungen. Etwa 4.000 Personen sterben pro Jahr daran. Männer sind fast dreimal so häufig betroffen wie Frauen. Wichtigster umweltbedingter Risikofaktor für seine Entstehung ist das Rauchen. Blasenkrebs ist nach dem Bronchialkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung von Rauchern. Dies ist auch der Grund dafür, dass die Erkrankungszahlen bei den Frauen zunehmen, da seit dem zweiten Weltkrieg der Anteil der Raucherinnen in der Bevölkerung stark gestiegen ist. Die Einteilung der Tumorausdehnung geschieht nach dem > **TNM-System**.

Blasenbiopsie > TUR-B

Gewebeentnahme, welche zur Tumordiagnostik der Harnblase durchgeführt wird. Bei der Untersuchung wird ein flexibles oder starres Zystoskop benutzt, welches durch die Harnröhre in die Blase eingeführt wird. Mit einer Abtragungsschlinge werden aus verschiedenen Bereichen der Harnblase Gewebeproben entnommen. Diese werden im Labor mikroskopisch auf das Vorhandensein von Krebszellen untersucht.

Blasentzündung > Zystitis

Blasenkatheter

Ein Blasenkatheeter ist ein flexibler Schlauch aus Latexgummi oder Kunststoff, der entweder über die Harnröhre (transurethral) oder durch die Bauchdecke (suprapubischer oder Bauchdeckenkatheter) in die Harnblase eingebracht wird. Er dient der Harnableitung. Die Länge wird in Zentimeter und die Dicke in > **Charrière** angegeben (1Ch = 1/3 mm).

Blasenschließmuskel-Training > Beckenboden-Training

Das Training des Blasenschließmuskels ist eine besondere Form des Beckenbodentrainings, das bei Inkontinenz nach Operationen (Prostatektomie, > **Zystektomie**) in der Rehabilitation erlernt wird.

Blasenspiegelung

Untersuchung der Harnblase mit einem optischen Gerät, dem **> Zystoskop**. Darin befinden sich eine Lichtquelle und ein optisches System. Die Harnblase wird damit abschnittsweise auf Krebszellen untersucht. Die Blasenspiegelung in Verbindung mit der **> Urinzytologie** ist das sicherste Verfahren zur Erkennung der Blasenkrebskrankung. Es gibt starre und flexible Zystoskope.

Blaulicht-Zystoskopie > photodynamische Diagnostik

Blutgasanalyse - BGA

Ein Verfahren zur Messung der Gasanteile von O₂ (Sauerstoff), CO₂ (Kohlendioxid) sowie des pH-Wertes und des Säure- und Basenhaushaltes im Blut. Bei der Nachbehandlung von Patienten mit einer Ersatzblase (**> Neoblase**) dient diese Untersuchung zur Überwachung der Übersäuerung des Blutes (**> Azidose**).

bösartig > maligne

Bruch > Hernie

BTA-Test > Urinmarker

B12 - Vitamin B12

Vitamin B12 ist wichtig für die Zellteilung und Blutbildung sowie die Funktion des Nervensystems. Bei der Operation der **> Neoblase** oder der **> Pouchblase** wird der untere Anteil des Dünndarms verwendet, der aus dem Verdauungssystem ausgeschaltet wird. Da in diesem Darmanteil das Vitamin B12 resorbiert wird, ist die Aufnahme über die normale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich und es kann nach einem Zeitraum von 3 – 5 Jahren zu einem Vitaminmangel kommen. Der Blutspiegel von B12 wird durch eine Laboruntersuchung gemessen und bei Bedarf durch eine intramuskuläre Spritze aufgefüllt.



Carcinoma in situ - cis

ist ein flaches, auf der Blasenschleimhaut liegendes, (noch) nicht invasives, jedoch hochaggressives Karzinom. Carcinoma in situ bedeutet wörtlich: „Krebs an Ort und Stelle“. Die einzelnen Zellen sind dabei mikroskopisch in ihren zellulären Strukturen und ihrer Beziehung zueinander von denen eines invasiv wachsenden Karzinoms nicht zu unterscheiden, die Basalmembran ist jedoch (noch) nicht durchbrochen. Das Carcinoma in situ metastasiert nicht, d.h. es bildet keine Absiedlungen in den Lymphknoten oder in anderen Organen. Die Bedeutung des cis liegt darin, dass es sich zu einem invasiven (bösartigen) Tumor entwickeln kann, doch lässt sich wegen der unterschiedlich langen Wartezeit im Einzelfall nicht voraussagen, wann ein cis die Basalmembran durchbricht. Auch nach unvollständiger Entfernung kann das cis als invasives Karzinom wiederkommen und dann später metastasieren.

Charrière > Katheter > Blasenkatheeter

Chemotherapeutika > Zytostatika

Chemische Wirkstoffe unterschiedlicher Art, die möglichst ohne Schädigung des umliegenden Gewebes Krebszellen in ihrem Wachstum hemmen oder abtöten sollen

Chemotherapie (lokale) > intravesikale Chemotherapie > Instillationstherapie

Sonderform der Chemotherapie, bei der Medikamente durch einen Katheter in die Harnblase eingeführt werden und dort eine Zeit lang verbleiben. Dazu gehört die Instillationstherapie mit einer Immuntherapie (BCG) oder mit chemotherapeutischen Mitteln (> **Zytostatika**).

Chemotherapie (systemische) > Behandlungszyklus

Behandlung durch Infusion oder mit Tabletten mit Zellwachstum hemmenden Substanzen (> **Zytostatika**). Die Chemotherapie ist eine „systemische Behandlung“, die den gesamten Organismus einbezieht. Damit können auch bereits verstreute Krebszellen erreicht werden. Allerdings werden auch gesunde Zellen mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft gezogen. Da die Zellgifte immer nur die Krebszellen schädigen oder vernichten, die sich gerade teilen, ist eine Chemotherapie keine absolute Garantie für eine Heilung.

Chirurgie

Lehre von der operativen Behandlung von Krankheiten. Früher waren Chirurgie und Urologie in den Kliniken eine gemeinsame Einheit. Mit der Spezialisierung wurden beide Fachgebiete getrennt.

cis > Carcinoma in situ

Coekum > Zökum - Teil des Dickdarms (Blinddarm)

Colon > Kolon (Dickdarm)

Colostomie > Kolostomie

Conduit > Stoma > Ileum-Conduit - künstliche Harnableitung

Conduit, lat. von conduire = leiten, führen. Beim > **Urostoma** wird ein 10 - 15 cm langer Dünndarmabschnitt aus dem Verdauungssystem ausgeschaltet und stillgelegt. In das innere Ende des Darmanteils, das verschlossen wird, werden die Harnleiter eingenäht. Das äußere Ende wird auf der Bauchdecke ausgeleitet und dort eingenäht. Dabei entsteht ein sichtbarer Darmanteil, um den herum ein Harnableitungssystem (Stomabeutel) aufgeklebt wird. Das abgetrennte Darmstück ist die künstliche Verbindung zwischen Harnleiter und Haut. Je nach dem verwendeten Darmabschnitt gibt es ein Ileum-Conduit (Dünndarmanteil) oder ein Kolon-Conduit (Dickdarmanteil).

CT - Computertomographie - Röntgenschnittuntersuchung

Eine Röntgenuntersuchung, bei der von einzelnen Körperregionen gleichzeitig mehrere Bilder aus verschiedenen Blickrichtungen gemacht werden. Ein Computer berechnet aus den vielen Einzelaufnahmen Schnittbilder in 3-D-Ansichten, auf denen die Körperteile und Organe genau dargestellt werden. Der Patient liegt flach auf einem fahrbaren Untersuchungstisch, um den eine Röntgenanlage mit rotierenden Röhren die Aufnahmen macht. Durch die Gabe von Röntgenkontrastmitteln reichern sich diese im Tumorgewebe an. Dadurch sind die Tumore und Krebszellen von gesundem Gewebe gut zu unterscheiden.

Cystektomie > Zystektomie

Cystitis > Zystitis - Blasenentzündung

Cystitis, interstitielle > Zystitis, interstitielle - chronische Blasenentzündung



Davinci - Da-Vinci-Operationssystem

Ein Operationssystem, mit dem der Operateur mit Hilfe eines Computers sehr präzise gesteuerte laparoskopische Operationen (> **laparoskopische Chirurgie**) durchführen kann. Dabei werden Roboterarme mit Operationsinstrumenten von einer Konsole aus bedient. Die Operationsmethode gehört zu den minimalinvasiven Eingriffen. Mit hohen Vergrößerungen, der Darstellung in 3-D-Bildern und einer ausgefeilten Instrumententechnik, lassen sich feinste Operationsschritte durchführen. Die Operationsdauer ist dadurch gegenüber der normalen Operation verlängert. Große Erfahrungen hat man inzwischen mit der Entfernung der Prostata. Die Blasenentfernung (> **Zystektomie**) mit dieser Methode wird zunehmend durchgeführt. Dabei wird ein > **Urostoma** bevorzugt angelegt. Zum Anlegen einer > **Neoblase** muss wie bisher die Bauchhöhle geöffnet werden.

Diagnose

Die Diagnose ist die Erkennung und Benennung eines Krankheitsbildes, das durch spezielle Krankheitszeichen (> **Symptome**) und Untersuchungen gefunden wird. Die Diagnostik ist die Gesamtheit aller Untersuchungen, die der Feststellung und Abklärung einer Erkrankung dienen.

DIAPAT

DiaPat[®] ist ein Urin-Testsystem, mit dem man eine Blasenkrebskrankung frühzeitig feststellen kann. Es wirkt auf der Basis von Eiweiß-Botenstoffen, die sich aufgrund einer Krebserkrankung verändern (Urin-Proteinmuster-Analyse).

Differenzierungsgrad > Grading

Maß für die Abweichung der Struktur der Tumorzellen von normalen Zellen

Diuretikum

Pflanzliches oder chemisches Mittel, das eine vermehrte Harnausscheidung in der Niere bewirkt

Drainage

Künstlich eingelegte Kunststoffschläuche in Körperhöhlen. Sie dienen der Ableitung von vermehrt anfallenden Körperflüssigkeiten. Als äußere Drainagen werden sie u. a. nach Operationen vorübergehend zur Ableitung von Blut und Wundsekret verwendet.

Dranginkontinenz > Harninkontinenz

Duodenum - Zwölffingerdarm (Teil des Dünndarms)

Dysurie

Schmerzhafter Harndrang mit Erschwernis des Wasserlassens. Dysurie ist ein Leitsymptom der Harnblasenentleerungsstörungen. Ursachen für eine Dysurie können unter anderem Blasen-, Prostata- oder Harnröhrenerkrankungen sein.



Elektroresektion > TUR-B - Transurethrale Resektion Blase

EMDA - Electro Motive Drug Application

Medikamentenanwendung in der Blase mit Unterstützung eines schwachen Gleichstroms, der zwischen einer Hautelektrode und der Spitze des Blasenkatheters fließt. Der Strom sorgt für ein tieferes Eindringen der Medikamentenlösung in die Blasenwand. Beim oberflächlichen Blasenkarzinom werden mit dieser Methode erfolgreich Chemotherapeutika angewendet, die so eine stärkere Wirkung erzielen.

Endoskop > Zystoskop

Das Endoskop ist ein optisches Instrument zur Untersuchung (Spiegelung) von Körperhöhlen und Hohlorganen. Es besteht aus einem starren oder flexiblen Rohr, das mit einer Lichtquelle, einem Glasfaserlichtleiter und einer Optik versehen ist und dient z.B. zur > **Blasenspiegelung**. Ebenso werden mit speziell ausgerüsteten Endoskopen (Resektoskope) Operationen durchgeführt (endoskopische Chirurgie).

erektiler Dysfunktion

Impotenz im allgemeinen Sprachgebrauch: Die Unfähigkeit, eine Versteifung des männlichen Gliedes (Penis) zu erreichen. Sie kann körperliche, aber auch psychische Ursachen haben. Impotenz kann bei einer Entfernung der Prostata und der Harnblase auftreten, wenn bei der Operation die betreffenden Nerven nicht erhalten werden können. Bei nervenerhaltender Operation kann die Erektion mit Hilfsmitteln und erektionsfördernden Medikamenten wieder komplett oder teilweise hergestellt werden.

Erektion

Versteifung des männlichen Gliedes durch Füllen der Schwellkörper mit Blut

Erythrozyten

Rote Blutkörperchen, auch Erys genannt. Sie machen einen Großteil der zellulären Blutbestandteile aus. Ihr roter Farbbestandteil ist das Hämoglobin, daher die Bezeichnung Hämaturie (Blut im Urin).

Evidenz-basierte Medizin - EbM

Auf beste wissenschaftliche Ergebnisse gestützte und auf die Belange der Patienten orientierte Medizin



falsch positiv

Der Patient ist **gesund**, aber der Test hat ihn fälschlicherweise als krank eingestuft. Beispiel Urintest: Das Untersuchungsergebnis zeigt einen positiven (krankhaften) Befund, obwohl keine Krebszellen vorhanden sind.

falsch negativ

Der Patient ist **krank**, aber der Test hat ihn fälschlicherweise als gesund eingestuft. Beispiel Urintest: Das Untersuchungsergebnis zeigt keinen (krankhaften) Befund, obwohl Krebszellen vorhanden sind.

Fatigue

Franz. Müdigkeit. Fatigue-Syndrom: Müdigkeit und Erschöpfung in besonders stark ausgeprägter Form, z.B. bei der Behandlung der Krebserkrankung durch Chemotherapie oder Bestrahlung

First-Line-Therapie - erste Chemotherapie nach Auftreten von
> **Metastasen**

FISH-Test > **Molekular-Zytologie**

Fistel

Durch Gewebeerfall entstandener oder operativ angelegter röhrenförmiger Kanal, der einen Körper- oder Organhohlraum mit der Körperoberfläche oder einem anderen Organ verbindet, z.B. Harnableitung durch eine > **Harnleiter-Hautfistel**

Fluoreszenz-Zystoskop

Ein spezielles Zystoskop, das für die > **photodynamische Diagnostik** eingesetzt wird. Es besitzt neben einer Beleuchtungseinheit einen Beobachtungsfiter und eine starke Lichtquelle. Mit einem einschwenkbaren Anregungsfilter kann zwischen Weißlicht und UV-Licht umgeschaltet werden. Mit dieser Methode können flach wachsende Tumore (cis) besonders deutlich erkannt werden.

Fluoreszenz-Zystoskopie > **photodynamische Diagnostik**

Früherkennung

Maßnahmen, um eine Krebserkrankung so früh wie möglich zu erkennen, z.B.
> **Screening**-Untersuchungen



Goldstandard

Die nach medizinischen Erfahrungen und Ergebnissen zurzeit sicherste und beste Behandlungsmethode einer Erkrankung. Für die Erkennung und Bestimmung einer Blasenkrebserkrankung ist der Goldstandard die Blasen Spiegelung (> **Zystoskopie**) plus Urinuntersuchung auf Krebszellen (> **Zytologie**).

Grading > TNM-Klassifikation

Einteilung und Bestimmung von Tumorzellen nach ihrer Bösartigkeit (Differenzierungsgrad). Dabei werden die aus dem Urin gewonnenen Blasenschleimhautzellen (Urothelzellen) unter dem Mikroskop untersucht und mit gesunden Zellen verglichen (> **Urinzytologie**). Ebenso werden die Gewebeproben aus der >**TUR** (Transurethrale Resektion Blase) feingeweblich untersucht. Bei Blasenkrebs gibt es die Grade von G1 bis G3.

Gray (Gy)

Maßeinheit der Energiedosis (pro Masse absorbierte Energie) durch ionisierende Strahlung, benannt nach dem Physiker Louis Harold Gray. 1 Gy = 100 rad (engl. radiation absorbed dosis)

gutartig > benigne



Hämaturie

Blutbeimengung im Urin. In geringen Mengen nicht sichtbar (> **Mikrohämaturie**) und bis zu einem gewissen Grad überwiegend normal. Bei sichtbarer Rotfärbung (> **Makrohämaturie**) ist nähere Untersuchung beim Urologen erforderlich.

Hand-Fuß-Syndrom

Entzündliche Hautveränderung an den Handinnenflächen und an Fußsohlen. Kann als Nebenwirkung der Chemotherapie auftreten, gelegentlich auch bei der Instillationstherapie der Harnblase mit Chemotherapeutika

Harnblase

Die Harnblase befindet sich als Hohlorgan im kleinen Becken und dient als Sammel Speicher für Urin. Die Aufnahmemenge beträgt 0,5 bis 0,8 Liter. Bei den Frauen ist die Harnblase mit der vorderen Scheidenwand und teilweise mit der Gebärmutter fest verbunden. Bei den Männern ist die Harnblase durch die Vorsteherdrüse (> **Prostata**), die Samenblasen und Samenleiter vom Beckenboden getrennt. Der Harnleiter befördert den Urin vom Nierenbecken in die Harnblase. Ist die Harnblase gefüllt, erfolgt die Entleerung über die Harnröhre (> **Urethra**).

Harnableitungen > Pouch > Neoblase > Harnleiter-Hautfistel > Urostoma

Verschiedene Systeme zur Sammlung und Ausleitung des Urins nach Entfernung der Harnblase (>Zystektomie)

Harninkontinenz > Inkontinenz

Die Unfähigkeit, den Urin in der Blase zu halten. Es gibt verschiedene Formen: **Stressinkontinenz** = Blasenschwäche und schwacher Schließmuskel, **Dranginkontinenz** = unwillkürlicher starker Harndrang, **Überlaufinkontinenz** = Überlauf der ständig gefüllten Blase, die sich durch eine Abflussbehinderung, z.B. Prostatavergrößerung, nicht entleeren kann.

Harnleiter

Die Harnleiter (lat. Ureter) verbinden die Nieren mit der Harnblase. Sie beginnen jeweils am Nierenbecken, einer Art Trichter, in dem der von der Niere filtrierte und konzentrierte Urin gesammelt wird. Sie liegen hinter dem Bauchfell außerhalb des Bauchraums und münden in die Harnblase. Nach ihrem Eintritt in die Harnblase verlaufen sie ein kurzes Stück innerhalb der Harnblasenwand, wodurch bei stärkerer Füllung der Harnblase ein Rückfluss (Reflux) zur Niere verhindert wird. Die Eintrittsstelle in die Blase heißt Ostium.

Harnleiter-Hautfistel

Eine seltene Form des Urostomas ist die Harnleiter-Hautfistel, das Uretero-Kutaneostoma. Dabei werden die Harnleiter direkt ohne > **Conduit** durch die Haut ausgeleitet. Da die Gefahr sehr groß ist, dass sich die Öffnung in der Haut sehr schnell wieder schließt, werden Harnleiter-Hautfisteln immer geschient. Dazu wird ein dünner Katheter (Schiene) durch den Harnleiter bis ins Nierenbecken vorgeschoben. Durch eine Krümmung am oberen Ende wie ein Schweineschwänzchen (pigtail) fixiert sich ein solcher Katheter selbst. Die Harnleiter-Hautfistel ist überwiegend eine Notlösung, da hierfür zwar nur ein minimalinvasiver Eingriff nötig ist, aber eine permanente Gefahr aufsteigender Infektionen, insbesondere auch des Nierenbeckens, besteht. Auch dieses Stoma bedarf einer Beutelversorgung.

Harnleiter-Darm-Implantation - HDI > Mainz Pouch II

Harnleiterschiene = Doppel-j-Katheter

Einlegen eines Plastikkatheters (Schiene) in einen oder in beide Harnleiter, um den Harnabfluss aus dem Nierenbecken zu gewährleisten. Ein Ende der „Schiene“ liegt im Nierenbecken und das andere in der Harnblase. Die Katheter haben auf beiden Seiten Kringle (pigtails) in J-Form und werden dadurch in der Blase und im Nierenbecken gehalten.

Harnröhre

Die Harnröhre (Urethra) stellt den untersten Abschnitt der Harnwege dar. Sie leitet den in der Harnblase gesammelten Urin aus dem Körper. Die Harnröhre bei Frauen ist mit einer Länge von 3 bis 4 cm sehr kurz und mündet im Scheidenvorhof. Bei Männern beträgt die Länge der Harnröhre 20 bis 25 cm und mündet an der Eichel (Glans) des männlichen Gliedes.

Hautmannblase - Ileum-Neoblase nach Prof. Hautmann

Sie ist ein orthotoper (am ursprünglichen Ort liegender) vollständiger Blasenersatz für Frauen und Männer bei einem Harnblasenkarzinom, interstitieller Zystitis oder neurogener Blasenstörung, die eine Blasenentfernung (> **Zystektomie**) erforderte. Sie wird aus einem ca. 60 cm langen Dünndarmanteil (Ileum) des Dünndarms aufgebaut, der aus dem Verdauungstrakt ausgeschaltet wird. Dieses Darmsegment bildet eine W-Form, welche längsseitig aufgeschnitten und zu einem kugelförmigen Gebilde zusammengenäht wird. An beiden getrennt liegenden oberen Darmenden werden die Harnleiter rechts und links einzeln implantiert (Harnleiter-Darm-Anastomose). Am unteren Ende des Gebildes wird der Harnröhrenstumpf mit dem erhaltenen Blasenschließmuskel angenäht. Eine anfangs engmaschige Betreuung ist für die Funktion wichtig, ebenso das Training des Blasenschließmuskels.

Hernie - Bruch

Die Hernie ist eine Öffnung im normal geschlossenen Muskelgewebe, z.B. der Bauchwand, bei der in einer Vorwölbung (Ausstülpung) innere Gewebsteile einen Bruchsack bilden. Gefährlich wird es bei einer Einklemmung von Darmgewebe (inkarzerierte Hernie). Dann muss sofort operiert werden.

HEXVIX® - ein Arzneimittel für die > **photodynamische Diagnostik** (PDD)

High-grade-Urothelkarzinom

Hoher Gefährlichkeitsgrad der Blasenkreberkrankung, z.B. muskelinvasives Karzinom **T2-G2** und **T2-G3** sowie das frühere **T1-G3** und **cis** (Carcinoma in situ). Circa 15 – 20 % der Urothelkarzinome haben die Stufe High-grade.

Histologie

Die Histologie ist die Lehre vom Feinbau der biologischen Gewebe. Das bei Biopsien und Operationen gewonnene Gewebe wird vom Histologen (Histopathologen) untersucht. Dazu werden hauchfeine Gewebsschnitte angefertigt, eingefärbt und unter dem Mikroskop auf das Vorkommen von Krebszellen und deren Gefährlichkeitsgrad untersucht. Die Histopathologie ist ein Spezialgebiet der Histologie, das sich ausschließlich mit kranken Geweben beschäftigt.

Hyperthermie

Die Hyperthermie ist eine Überwärmungstherapie des gesamten Körpers oder einzelner Organe, durch die Krebszellen abgetötet werden sollen. Sie wird in der alternativen Krebsbehandlung angeboten, gilt jedoch als wenig wirksam. Bei einer Sonderform der Hyperthermie wird nur die Harnblase mit einer Überwärmung auf 42 Grad behandelt, z.B. bei der Erlanger Bestrahlungstherapie. Eine weitere Sonderform ist die > **Synergo®-Hyperthermie**, bei der auch nur die Harnblase überwärmt wird, jedoch in Verbindung mit einer Chemo-Instillations-Therapie.

Hysterektomie

Operative Entfernung der Gebärmutter. Diese wird bei der radikalen Zystektomie der Frau mit entfernt, ebenso die Ovarien (Eileiter).



Ileozökalklappe

Klappe zwischen > **Ileum** und > **Zoekum**. Verhindert ventilartig das Zurückfließen von Dickdarminhalt in den Dünndarm. Nach Caspar Bauhin (1560-1624), Anatom in Basel, wird sie auch als Bauhin-Klappe bezeichnet. Sie wird bei operativ angelegter künstlicher Harnableitung als Ventilmechanismus mit verwendet (z.B. bei > **Pouch**).

Ileum

Der letzte Teil des Dünndarms, bevor dieser mit der > **Ileozökalklappe** in den Dickdarm mündet.

Ileum-Conduit = Ileostoma > Conduit > Stoma

Das Ileum-Conduit (früher Brickerblase genannt) ist die am häufigsten verwendete Harnableitung. Sie ist ein nasses Stoma, das mit einem Stomabeutel versorgt wird. Für die Bildung des Übergangsstücks (Conduits) wird ein Stück des Dünndarms (Ileum) aus dem Verdauungstrakt ausgeschaltet. Ein Ende wird in die Bauchdecke eingepflanzt. In das hintere innere Ende werden die Harnleiter von der Niere kommend eingepflanzt.

Ileum-Neoblase

Die Ileum-Neoblase ist eine Ersatzblase aus Teilen des Dünndarms, dem Ileum. Der untere Teil wird an die Harnröhre angeschlossen und ermöglicht ein normales Wasserlassen. Bei Männern wird diese Operationsmethode häufig eingesetzt, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Bei Frauen gibt es durch die anatomisch schwierigeren Verhältnisse Einschränkungen > **Berliner Blase**.

Immunsystem

Körpereigenes Abwehrsystem gegen Krankheiten. Es kann Krankheitserreger oder fremde Substanzen als „feindlich“ erkennen und Abwehrmaßnahmen einleiten.

Immuntherapie

Behandlungsform, bei der das körpereigene Immunsystem abhängig von der Art der Erkrankung angeregt, gestärkt, abgeschwächt oder ersetzt wird. Bei Blasenkrebs wird z.B. > **BCG** in die Blase gegeben, um lokale Reaktionen des Immunsystems anzuregen.

Impotenz > erektile Dysfunktion

Indikation - Gegenteil von > Kontraindikation

Der Grund, eine bestimmte medizinische Maßnahme (Untersuchung und Behandlung) durchzuführen

Infiltration

Eindringen oder Einsickern, z.B. Tumore, die in benachbarte Gewebe wachsen oder über das Blut auch in fern liegende Organe eindringen

Infusion

Medizinische Flüssigkeiten oder Nährstofflösungen werden durch einen intravenösen Zugang (Venenpunktion mit Kanülen) in den Blutkreislauf des Körpers gegeben.

Inkontinenz

Die Unfähigkeit, den Harn- oder Stuhlabgang willentlich zu kontrollieren

Instillation

Das Einbringen einer medikamentenhaltigen flüssigen Lösung in ein Hohlorgan des Körpers, z.B. in die Harnblase

Instillationstherapie = intravesikale Therapie

Sie dient zur Behandlung der Blasenkrebskrankung, bei der verschiedene Medikamente, chemotherapeutische Mittel, z.B. Mitomycin, oder immunreaktive Mittel > **Immuntherapie**, z.B. BCG, durch einen Katheter in die Harnblase eingeführt werden und dort eine Zeit lang verbleiben.

intravesikale Chemotherapie > **Chemotherapie**

Die lokale Chemotherapie ist eine Sonderform der Chemotherapie, bei der Medikamente durch einen Katheter in die Harnblase eingeführt werden und dort eine Zeit lang verbleiben.

invasiv - in benachbarte Gewebe oder Organe hinein wuchernd

ISK - Intermittierender **Selbstkatheterismus**

Der ISK ist mitunter erforderlich nach der > **Zystektomie** bei Entfernung des Blasenschließmuskels und Einrichtung einer Ersatzblase in Form eines > **Pouch** > **Mainz Pouch I** oder bei einer Funktionsstörung oder Ablaufsperrung der > **Neoblase**. Die Patienten entleeren ihre Blase durch Einführen eines Katheters in regelmäßigen Abständen selbst. Dies geschieht aseptisch mit einem sterilen Einmalkatheter mehrmals täglich.



Jenaer Blase

In der Urologischen Universitätsklinik Jena unter Prof. Schubert konzipierte > **Zystektomie** mit > **Neoblase**, wobei ein Teil der > **Prostata** bestehen bleibt, um die Erektionsfähigkeit des männlichen Gliedes zu erhalten. Diese Methode wird nur bei jüngeren Betroffenen angewendet, bei denen die Sexualfunktion besonders wichtig ist. Sie ist risikobehaftet, da durch den Erhalt von Rest-Prostatagewebe Gefahr eines späteren Krebsbefalls besteht.



Karzinogene

Substanzen, die das Entstehen von Krebs auslösen, bei Blasenkrebs z.B. die > **Aromatischen Amine**, die neben anderen krebsauslösenden Stoffen im Tabakrauch enthalten sind

Karzinom = Krebsgeschwulst = Carcinoma

Im allgemeinen Sprachgebrauch jede bösartige Geschwulsterkrankung. Wissenschaftlich: bösartiger (maligner) Tumor, der in einem Ursprungsgewebe entsteht: Haut, Drüsengewebe, Schleimhaut. (Blasenschleimhaut = Urothel > **Urothelkarzinom**). Krebszellen können in Nachbargewebe eindringen und sie können auf dem Blut- und Lymphweg in entfernte Organe gelangen, wo sie Tochtergeschwülste > **Metastasen** bilden.

Katheter

Flexibler Gummi- oder Kunststoffschlauch verschiedener Größe, der zur Harnableitung in die Harnblase eingeführt wird. Man unterscheidet Einmalkatheter, Dauerkatheter, Harnleiterkatheter (Schiene). Die verwendeten Materialien sind Silikonkautschuk, PVC, Polyurethan.

Katheterismus > ISK

Die Notwendigkeit, eine Harnblase oder Ersatzblase mittels eines Katheters zu entleeren

Kernspintomographie = Magnetresonanztomografie (MRT)

Die Kernspintomographie ist ein Computer gestütztes bildgebendes Verfahren, das auf dem Prinzip der Magnetresonanz beruht. Es wird in der medizinischen Diagnostik zur Darstellung von Struktur und Funktion der Gewebe und Organe im Körper eingesetzt. Die Untersuchung findet in einem röhrenförmigen Gerät statt, welches mittels starker magnetischer Wechselfelder im Gewebe Signale durch Anregung der Wasserstoffkerne in den Körperzellen erzeugt. Dabei werden Computerbilder mit hoher Auflösung erzeugt, die eine genaue Darstellung von Gewebsstrukturen ergeben. Organveränderungen und Metastasen können so erkannt werden. Es entsteht keine Strahlenbelastung.

klinische Studie > randomisierte Studie

Neue Behandlungsverfahren für Diagnosen und Therapien einer Erkrankung werden in klinischen Studien an gesunden und kranken Menschen wissenschaftlich überprüft und erforscht. Sie dienen dazu, die besten Methoden einer neuen Behandlung herauszufinden. Am häufigsten werden klinische Studien im Zusammenhang mit Arzneimitteln durchgeführt.

Knochenszintigraphie > Szintigraphie

Kock-Pouch = Kock'sche Tasche

Im Jahr 1967 wurde die Operationsmethode von Prof. Nils Kock aus Schweden entwickelt. Sie ist eine kontinente Darm- oder Harnableitung. Dabei wird aus dem Endstück des Dünndarms (Ileum) ein inneres Reservoir geschaffen. Der zur Bauchdecke ausgeleitete Darmanteil schließt dank einer chirurgisch ausgefeilten Ventiltechnik dicht ab und macht eine externe Beutelversorgung überflüssig. Der Ausgang (> Stoma) selbst liegt flach im Hautniveau unterhalb der „Bikini-Linie“ und kann mit Mullläppchen oder Minikappen abgedeckt werden. Der Stomaträger entleert das Reservoir mit einem Katheter direkt in die Toilette.

Kolon = Colon - Dickdarm

Kolostoma

Künstlich angelegter Darmausgang an der vorderen oder seitlichen Bauchwand. Er dient zur Ableitung des Darminhalts, wenn der normale Ausgang ausgeschaltet ist.

Kolostomiebeutel

Aufnahmebeutel für Darminhalt aus Kunststoffmaterialien

komplementäre Krebsmedizin

Die Komplementärmedizin ist eine ergänzende Behandlungsmethode, welche die schulmedizinische Krebsbehandlung unterstützen kann. Für die komplementäre Zusatzbehandlung ist eine Absprache erforderlich, da bei der Gabe von Krebsmitteln Wechselwirkungen mit komplementären Mitteln auftreten können. Zur komplementären Behandlung gehören psychotherapeutische Methoden, Naturheilkunde, Akupunktur, homöopathische Behandlung, anthroposophische Methoden und die Immuntherapie (Tumorimpfstoffe, Mistelextrakte, Interferone, Interleukine...), Hyperthermie, Enzymtherapie, hoch dosierte Vitamine und Mineralstoffe.

Kondomurinal

Das Kondomurinal ist ein Hilfsmittel für an Harninkontinenz leidende Männer. Es besitzt die Form eines Kondoms mit Anschlussmöglichkeit eines Schlauches mit einem Urin-Ablaufbeutel.

Kontraindikation - Gegenteil von > Indikation

Wichtiger Grund, eine medizinische Untersuchung oder Behandlung nicht (mehr) durchzuführen

Kontrastmittel

Jodhaltige oder radioaktive Substanzen, die in Röntgenbildern oder anderen bildgebenden Verfahren Strukturen des Körpergewebes oder der Hohlorgane, z.B. „ableitende Harnwege,“ darstellen.

Krebs-Klassifikation > TNM-Klassifikation

künstliche Blase > Pouch > Neoblase

kurativ - heilend

kurative Therapie

Die kurative Therapie ist die medizinische Behandlung, die auf eine (vollständige) Heilung der Erkrankung ausgerichtet ist.



L

laparoskopische Chirurgie

Minimalinvasives Operationsverfahren für Eingriffe im Bauchraum (Schlüsselloch-Technologie). Über kleine chirurgisch erzeugte Öffnungen werden die zum Eingriff benötigten Instrumente eingeführt. Die Operation wird mittels Endoskop mit angeschlossener Videokamera überwacht.

Laparotomie

Die Eröffnung der Bauchhöhle für chirurgische Eingriffe, z.B. Anlegen einer Ersatzblase aus Darmanteilen

Laser-Operation

Die Behandlungsmethode wurde in den USA entwickelt. Verwendet wird ein Green-light-Laser (Nd-YAG Laser). Die Methode wird vorwiegend bei der Entfernung von Prostatagewebe eingesetzt und ist eine schonende Therapie. Beim Lasereinsatz wird das betroffene Gewebe schichtweise verdampft. Dadurch entfällt das Abhobeln mit einer elektrischen Hochfrequenzschlinge. Bei Blasenkrebs wird diese Methode in Verbindung mit der **> photodynamische Diagnostik** angewendet, bei der die Krebszellen eingefärbt werden. Das betroffene Gewebe wird mit dem Laser verdampft und ohne Blutverlust komplett entfernt. **Vorteile:** einfache und sichere Methode zur Entfernung des Krebsgewebes bei minimalem Blutverlust, lokaler Verschluss der Metastasierungswege, kurze Operationszeit - **Nachteil:** Es gibt keine Gewebeproben für die histologische Untersuchung der Eigenschaften der Krebszellen.

Libido - Sexualtrieb, geschlechtliches Verlangen

Low-grade-Urothelkarzinom - Gegenteil von **> High-grade**

Einteilungsstufe nach WHO (Weltgesundheitsorganisation) = niedriger Gefährlichkeitsgrad der Blasenkrebskrankung, z.B. **pTa G1** und **pTa G2**. - Ca.80 % der auftretenden Urothelkarzinome haben die Stufe Low-grade.

Lymphhe

Die Lymphe ist eine Gewebsflüssigkeit. Sie sammelt sich in Lymphkapillaren und Lymphgefäßen. Diese münden in das herznahe Venensystem, wo sich die Lymphe wieder mit dem Blut vermischt.

Lymphadenektomie

Operative Entfernung einer vorgegebenen Anzahl von Lymphknoten im kleinen Becken nach der Blasenentfernung (**> Zystektomie**) zur histologischen Untersuchung. Bei einem Vorkommen von Krebszellen dient der Befund der entnommenen Lymphknoten der weiteren Planung in der Behandlung des Patienten (z.B. **> Chemotherapie**).

Lymphknoten

Linsen- bis bohngroße, im ganzen Körper verteilte Organe, die als Filter für Bakterien und andere Fremdkörper (wie Krebszellen) dienen und in die Lymphbahnen eingeschaltet sind. In ihnen befinden sich weiße Blutkörperchen (besonders Lymphozyten). Diese haben wichtige Abwehrfunktionen. Die Lymphknoten sind ein wichtiger Teil des **> Immunsystems**.

Lymphknotenstatus = Lymphknotenstaging

Anzahl der Lymphknoten, in denen Krebszellen nachgewiesen werden konnten. Der Verlauf der Krebserkrankung und die weiterführende Behandlung sind davon abhängig. Bei der Zystektomie wird eine bestimmte Anzahl von Lymphknoten im kleinen Becken entfernt und auf Krebsbefall untersucht.



MAINZ Pouch I > Pouch

MAINZ heißt „mixed augmentation ileum and zecum“ (engl.). Es bezeichnet eine kontinente Ersatzblase aus Dünndarm (Ileum) und Dickdarm (Kolon) und ist eine kontinente Ersatzblase aus Darmanteilen. Der Pouch (Reservoir) wird aus 10 bis 12 cm Dickdarm, der **>Ileozökalklappe**, sowie 20 bis 24 cm Dünndarm gebildet. Diese Darmanteile werden aus dem Verdauungstrakt ausgeschaltet und aus ihnen wird ein beutelartiges System gebildet. Als Ausgang in Bauchnabelhöhe dient der Wurmfortsatz des Blinddarms oder ein tunnelartiger Darmanteil. Durch diesen Zugang wird der Urin mit Hilfe eines Katheters regelmäßig entleert.

MAINZ Pouch II

wird auch Sigma-Pouch genannt, weil die Harnleiter in das s-förmige Enddarmsegment implantiert werden. Dieses Segment bildet dabei ein Reservoir, in dem sich der Urin ansammelt und mit dem Dickdarminhalt zusammen über den After entleert wird. Ein Ventilmechanismus verhindert den Rückfluss von Darminhalt in die Harnleiter. Der Mainz Pouch II wird heute eher selten gemacht, weil im Alter die Funktion des Afterschließmuskels nachlässt und es dann zur Stuhlinkontinenz kommt. Außerdem empfinden viele Patienten den permanent sehr weichen bis dünnflüssigen Stuhl als unangenehm.

Makrohämaturie

Die mit dem bloßen Auge erkennbare rote Färbung des Urins, hervorgerufen durch die **> Erythrozyten** (rote Blutkörperchen). Daneben können mitunter auch Blutgerinnsel sichtbar sein. Die Makrohämaturie ist meist schmerzlos, kann aber auch mit Schmerzen verbunden sein, besonders bei entzündlicher Ursache oder bei Nieren- und Uretersteinen. Als Ursache der Makrohämaturie kann eine Blasenkrebs-erkrankung vorliegen. Daher ist sie eines der wichtigsten Alarmzeichen und der Grund für weitere Untersuchungen, z.B. eine Blasenspiegelung.

makroskopisch - mit dem bloßen Auge zu erkennen

maligne - bösartig

Malignitätsgrad > Grading

Bezeichnung des Schweregrades und der Bösartigkeit der Krebszellen

Malignom – bösartiger Tumor

Metastase

Tochtergeschwulst: Absiedlung eines bösartigen Tumors über den ursprünglichen Herd hinaus, z.B. in andere Organe. Fernmetastase: Metastase, die fern vom Ursprung gefunden wird. Die Tumorzellen können über den Blut- oder den Lymphweg weiter verbreitet werden.

Mikrohämaturie

Die mit dem bloßen Auge nicht sichtbare Blutbeimengung im Urin. Ursache ist eine nicht normale Anzahl roter Blutkörperchen im Urin. Festgestellt wird die Mikrohämaturie bei Anwendung von Urin-Untersuchungs-Sticks oder bei der Sediment-Zelluntersuchung des Urins unter dem Mikroskop (> **Urinzytologie**). Der Test sollte in kurzen Zeitabständen wiederholt werden. Falls er mehrfach positiv ausfällt, sind weiterführende Untersuchungen erforderlich, z.B. eine Blasenspiegelung.

Mitomycin > Instillationstherapie

Molekular-Zytologie - UroVysion® FISH

Der Test wird als Urintest zur Erkennung des Urothelkarzinoms der oberen und unteren Harnwege eingesetzt. In diesem Test werden ähnlich wie bei der > **Urinzytologie** Urothelzellen aus dem Urinsediment untersucht. Dabei wird das Prinzip der **Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung** (FISH) angewendet: Nachweis von Chromosomen-Abweichungen der Tumorzellen, die durch eine fluoreszierende Anfärbung unter dem Mikroskop sichtbar werden. Der Test wird u.a. eingesetzt bei Diskrepanzen zwischen zytologischen und zystoskopischen Ergebnissen und soll eine gleich hohe Trefferquote wie die Urinzytologie haben.

Morbidität

Gibt an, wie viele Menschen einer Bevölkerungsgruppe in einem Zeitraum eine bestimmte Erkrankung erlitten haben.

Mortalität

Gibt an, wie viele Menschen von 1000 Menschen einer Bevölkerungsgruppe in einem Zeitraum gestorben sind.

MRT - Magnetresonanztomographie > Kernspintomographie

multifokale Tumore – Tumore an verschiedenen Stellen im Organ z.B. Blase

muskelinvasives Blasenkarzinom - MIBC

Hochrisikotumor! Eindringen der Karzinomzellen in das Muskelgewebe der Harnblase. Klassifikation: **T2** (T2 a: innerer Anteil der Muskelschicht betroffen, T2b: äußerer Anteil betroffen)



Nabelstoma > Pouch

Narkose > Anästhesie

neoadjuvante Therapie

Die neoadjuvante Therapie wird vor der eigentlichen Operation, der Entfernung der Harnblase - > **Zystektomie** - eingesetzt, um den Tumor zu verkleinern oder Mikrometastasen frühzeitig abzutöten und so die Ausgangssituation zu verbessern. Sie besteht entweder aus einer Chemotherapie und/oder einer Bestrahlungsbehandlung.

Neoblase > Berliner Blase > Jenaer Blase > Hautmann-Blase > Studer-Blase

Künstliche Harnblase aus Darmabschnitten. Die Neoblase bildet mittels ausgeschalteter Dünndarmschlingen ein Reservoir für den Urin. Dieser wird dort wie in der natürlichen Blase gesammelt und über die Harnröhre entleert. Voraussetzung ist der Erhalt der Funktion der Blasenschließmuskulatur. Zuerst wurde sie nur für Männer entwickelt, später auch für Frauen. Inzwischen ist diese Ersatzblase eine Standard-Harnableitung.

Nephrostomie

Punktion der Niere durch die äußere Haut. Dabei wird mit Hilfe eines Ultraschallbildes ein Kanal bis ins Nierenbecken geschaffen, in den ein dünner Katheter (Schiene) eingelegt wird, durch den der Harn abgeführt wird. Dieser Eingriff ist erforderlich, wenn der Urin auf dem inneren Weg durch die Harnleiter (oder einen Harnleiterkatheter) nicht mehr abfließen kann und eine Stauung im Nierenbecken verursacht.

Neuss-Ileum-Pouch > Pouch

Die in der Urologischen Klinik Neuss (Lukas-Krankenhaus) von Prof. Otto entwickelte Pouch ist eine Alternative zur Ileum-Neoblase. Hierbei wurde das Prinzip der Neoblase auf den Pouch übertragen. Er wird aus einem Stück des Dünndarms, dem Ileum, gestaltet und bildet eine kontinente Harnableitung, die durch Katheterisieren entleert wird.

nicht muskelinvasives Blasenkarzinom - NMIBC

Beschränkt auf die Blaseschleimhaut, z.B. **Ta** bis **T1** und **cis**. Gegenteil von **> muskelinvasives Blasenkarzinom - MIBC**

Niederdruck-Reservoir

Zu den Niederdruck-Harnreservoirs gehören die **> Neoblase**, das **> Ileum-Conduit** und der **> Pouch**. Der Druck im Sammelraum ist niedriger als der Druck in den Harnleitern. Durch dieses Niederdrucksystem soll ein dauerhaft ungehinderter Harnabfluss gewährleistet und der Rückfluss (Reflux) des Harns in die Niere verhindert werden.

NMP22 Test[®] = BladderChek[®]

Mit dem Test soll festgestellt werden, ob ein Urothelkarzinom in Nierenbecken, Harnleiter oder Harnblase vorliegt. NMP 22 ist ein Eiweißmolekül, das von Krebszellen produziert wird und das bei seinem Vorkommen im Urin nachweisbar ist. Der Test wurde von der amerikanischen Zulassungsbehörde für das Screening und Monitoring des Harnblasenkrebs' zugelassen und wird seit einigen Jahren auch in Deutschland breitflächig eingesetzt. Er ist nicht in der Lage, eine Blasenspiegelung zu ersetzen, sondern soll diese nur ergänzen.

Nykturie - nächtliche Harnflut

Vermehrtes nächtliches Wasserlassen mit mehr als zwei Toilettenbesuchen. Neben simplen Gründen, wie z. B. dem Genuss von Bier am Abend oder der Einnahme von Diuretika, gibt es krankheitsbedingte Gründe für eine Nykturie, z.B. die Herzinsuffizienz: Bei der Körperlagerung im Schlaf muss das Herz das tagsüber bestehende Gefälle zu den Beinen nicht mehr überwinden und fördert wieder mehr der tagsüber eingelagerten Flüssigkeit, so dass Einlagerungen von Wasser, z.B. Ödeme der Beine, nachts stärker ausgetrieben werden.



Obstruktion - Widerstand, Verstopfung

Eine Verstopfung oder Verengung von Gefäßen oder Kanälen, z.B. eine Einengung oder Verlegung der Harnleiter mit gestörtem Harnabfluss. Dies führt zu einem Nierenstau mit Erweiterung des Nierenbeckens und der Gefahr des Absterbens von Nierengewebe (Stauungsniere). Dringend behandlungsbedürftig > **Nephrostomie**

Onkologe - Facharzt, der sich mit der Behandlung von Krebskrankheiten befasst

Onkologie

Die Lehre von den Geschwulstkrankheiten. Im engeren Sinne ist Onkologie der Zweig der Medizin, der sich mit Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Krebserkrankungen befasst.

orthotop

bedeutet, dass sich etwas am „richtigen“ Ort befindet. Orthotope Ersatzblase = künstliche Harnblase aus Darm am gleichen Ort, mit der gleichen Funktion wie die frühere Harnblase



palliative Therapie > komplementäre Krebsmedizin

Palliativ: die Beschwerden einer Krankheit lindernd, aber nicht heilend. Die Palliativtherapie ist eine unterstützende Behandlung, wenn eine Heilung der Erkrankung nicht mehr möglich ist. Sie dient der Linderung der Beschwerden, der Verhütung von Komplikationen und soll die Lebensqualität in der verbleibenden Lebenszeit erhalten. Eine palliative Chemotherapie oder Strahlentherapie kommt zum Einsatz, wenn die Krebserkrankung fortgeschritten ist, schon Metastasen gebildet hat und das Tumorgewebe durch eine Operation nicht mehr vollständig entfernt werden kann. In der palliativen Situation verhindert die Chemotherapie oder Strahlentherapie, dass die Krankheit ungebremst weiter fortschreitet. Gleichzeitig kann der Tumor verkleinert werden, so dass sich Beschwerden und Schmerzen verringern und Komplikationen abwenden lassen.

pathogen - krankmachend

Pathogenese - Entstehung und Entwicklung einer Krankheit

Pathologe

Facharzt, der Körpergewebe auf krankhafte Veränderungen untersucht. Die pathologische Anatomie untersucht Gewebs- und Organveränderungen, die pathologische Histologie die feingeweblichen Veränderungen.

Peritoneum - Bauchfell

Die Schleimhaut, welche die innere Auskleidung des gesamten Bauchraums und aller darin vorhandenen Organe bildet

Periduralanästhesie - PDA

Eine Lokalanästhesie, bei der nur die untere Körperhälfte betäubt wird. Dies geschieht durch die Injektion eines Betäubungsmittels in den Spalt zwischen Wirbelsäule und Rückenmark (Periduralraum) in die Nähe der Nerven, die aus dem Rückenmarkskanal austreten. Diese Form der Betäubung wird bei der TUR > **Transurethrale Resektion** angeboten und ist weniger belastend als eine Vollnarkose.

PET - Positronen-Emissions-Tomographie

Ein bildgebendes Verfahren der Computertomographie in der Nuklearmedizin. Eine kurzlebige, schwach radioaktive Substanz wird in die Vene injiziert und verteilt sich im Körper. Beim Zerfall der Substanz werden Positronen frei, die mit den Elektronen des umgebenden Gewebes reagieren. Dabei wird energiereiche Gammastrahlung freigesetzt, die von Detektoren erfasst und vom Computer zu einem Schichtbild verarbeitet wird. Das PET-CT lässt Zellverbände erkennen, die einen erhöhten Energiebedarf (Zuckerstoffwechsel) haben. Dadurch werden die Krebszellen als überaktives Gewebe, das besonders viel Energie verbraucht, sichtbar gemacht. Vorteil: hohe Auflösung, gute Bilder – Nachteil: Strahlenbelastung

photodynamische Diagnostik - PDD > Fluoreszenz-Zystoskop

Fluoreszierende Stoffe, so genannte Fluorochrome, absorbieren kurzwelliges Licht und strahlen es kurzfristig als längerwelliges Licht wieder aus. Ein chemischer Stoff mit Laevulinsäure > **HEXVIX[®]** wird in die Blase gegeben, welcher sich in den Tumorzellen anreichert, die unter UV-Bestrahlung rot aufleuchten. Es ergibt sich ein Rot-Blau-Kontrastbild, das die Erkennbarkeit von Tumoren deutlich verbessert. Die mit Hilfe der PDD diagnostizierten Tumore lassen sich in dem frühen Stadium mit hoher Sicherheit vollständig und weiträumig entfernen. Der Vorteil der PDD liegt in der genauen Abgrenzung zum nicht betroffenen Gewebe. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass die Blaulicht (=Fluoreszenz)-Zystoskopie eine Treffsicherheit von ca. 97% in der Erkennung von Tumoren hat, während die Weißlicht-Zystoskopie eine Rate von 58% erkannter Tumore im Frühstadium aufweist.

Pollakisurie

Der Drang zu häufigem Wasserlassen in kleinen Mengen. Die Blase entleert sich nicht vollständig.

Polychemotherapie

Hierbei werden mehrere Substanzen (Zytostatika) in einer Kombination miteinander angewendet, z.B. Erstlinientherapie des metastasierten Blasenkarzinoms mit dem Schema MVAC (Methotrexat[®]/Vinbalstin[®]/Adriamycin[®]/Cisplatin[®]) oder mit Gemcitabin[®]/Cisplatin[®]

Polyurie - medizinische Bezeichnung für eine krankhaft erhöhte Urinausscheidung

Port

Kleines Reservoir, welches über einen kleinen Schlauch Verbindung zur großen Herzvene hat. Der Portkatheter (kurz: Port) ist ein subkutaner (unter der Haut befindlicher), dauerhafter Zugang zum venösen Blutkreislauf. Der Port besteht aus einem Topf mit einer Silikonmembran sowie einem angeschlossenen Schlauch. Ein Port wird im Rahmen eines operativen Eingriffs oder zur intravenösen Chemotherapie eingesetzt.

postoperativ - nach der Operation: Zustand, Behandlung

Pouch

Meistens ist der **> Mainz-Pouch I** damit gemeint, eine Neoblase mit Bauchdeckenanschluss. Inzwischen gibt es eine große Anzahl verschiedener Varianten des Pouch, die nach ihren Erfindern oder den Orten benannt sind: Münster-Pouch, **> Kock-Pouch**, Padua-Pouch, Indiana-Pouch, **> Neuss Pouch**, **> Reifensteiner Pouch**. Das Grundprinzip ist bei allen Pouch-Arten gleich: Ein Reservoir aus Dünn- oder Dickdarm oder einer Kombination von beidem speichert den Urin von außen unsichtbar in der Bauchhöhle. Ein zuführender Abschnitt nimmt die Harnleiter mit dem Urin aus den Nieren auf. Ein ausleitender Anteil stellt die Verbindung zur Bauchdecke her. Dies kann zum Beispiel durch einen katheterisierbaren Anschluss an den Nabel geschehen. Besonders die Methode des Nabelstomas macht das Vorhandensein eines Pouches nahezu unsichtbar.

Primärtherapie - die Erstbehandlung einer (Tumor-) Erkrankung

präoperativ - vor der Operation: Zustand, Behandlung

Prävention

Vorbeugung und Verhütung von Krankheiten. Bei Blasenkrebs gilt als die einfachste Vorbeugung, das Rauchen einzustellen.

Primärtumor

Der ursprünglich entstandene und entdeckte Tumor im Ausgangsorgan, z.B. Harnblase, der Tochtergeschwülste (**> Metastasen**) bilden kann

Prognose - die Voraussage des möglichen Verlaufs und des Ausgangs einer Erkrankung

Progression - Fortschreiten, Verschlechterung eines Krankheitszustandes

Progressionsfreies Überleben

Der Zeitraum nach erfolgreicher Therapie bis zum Fortschreiten der Krebserkrankung

Prophylaxe - die Vorbeugung und mögliche Verhütung einer Erkrankung

Prostata

Vorsteherdrüse des Mannes. Sie ist normal kastaniengroß, liegt unterhalb der Harnblase und umschließt die Harnröhre. In den Samenbläschen an der Prostata wird die Samenflüssigkeit produziert. Beides wird bei der Zystektomie operativ mit entfernt.

PUNLMP-Tumore > Urothelkarzinom

Engl. „papillary urothelial neoplasm of low malignant potential“: papilläre Niedrigrisikotumore der Klasse Ta, die genetisch stabil sind, im Gegensatz zu der Hochrisikogruppe der genetisch instabilen Tumore > **TNM-Klassifikation**

Pyelographie

Intravenöse Pyelographie oder Ausscheidungsurographie. Das Pyelogramm ist eine Röntgenbilddarstellung des Nierenbeckens und der ableitenden Harnwege (Harnleiter und Harnblase). Der Patient erhält eine intravenöse Injektion mit einem Kontrastmittelzusatz. Das Mittel wird über die Nieren ausgeschieden und füllt die Hohlräume aus, die dadurch im Röntgenbild sichtbar werden. In der Regel werden 2 Aufnahmen im Abstand von 7 bis 10 Minuten und 15 bis 20 Minuten nach der Injektion gemacht, mit denen die Funktion der Harnwege bis zur Blase beurteilt werden kann.



Radio-Chemo-Therapie - RCT

Eine Kombination aus Strahlentherapie und **> Chemotherapie** zur Behandlung von bösartigen Tumoren. Diese Therapie ist wirksamer als eine alleinige Strahlen- oder Chemotherapie. Bei der Behandlung von Blasenkrebs wird sie als Alternative zur Blasenentfernung **> Zystektomie** angeboten. Bei oberflächlichen Tumoren ist die Strahlentherapie weniger sinnvoll, da diese mit einer **>TUR-B** vollständig entfernt werden können. Bei muskelinvasiven Tumoren (T2 oder höher) ist sie eine Alternative zur Zystektomie bei Patienten, die für eine Operation nicht infrage kommen.

Radiologie

Die Lehre von der Anwendung energiereicher Strahlen bei Diagnostik und Therapie

Radioonkologie

Facharzt für die Strahlenbehandlung von Krebserkrankungen

Radiotherapie > Strahlentherapie

randomisierte Studie – engl. randomized controlled trial - RCT

Statistisches Verfahren für die Durchführung von Studien in der medizinischen Forschung, um gesicherte Erkenntnisse über die Wirksamkeit neuer Medikamente und Behandlungsmethoden zu erhalten. Randomisierte Studien sind für Zulassungen von entscheidender Bedeutung.

Reflux

Rückfluss oder Rückstau des Urins durch den Harnleiter zur Niere. Er tritt gelegentlich bei künstlichen Harnableitungen auf, weil der frühere Schutzmechanismus nach der Entfernung der Blase wegfällt. Ebenso können die Einpflanzungsstellen der Harnleiter in die Ersatzblase eine narbige Enge entwickeln, was zu einer Harnstauungsniere führen kann.

Rehabilitation

Die Maßnahmen, die nach überstandener Krankheit zur Wiedereingliederung in den häuslichen und beruflichen Lebensalltag dienen. Dazu gehören die Anschlussheilbehandlung nach Operationen und Kuren sowie alle weiteren im Sozialgesetzbuch verankerten Hilfeleistungen.

Reifensteiner Pouch

Neue Entwicklung der Urologischen Abteilung des Eichsfeld-Klinikums, Reifenstein, auf der Basis des Mainz Pouch I (vorgestellt Januar 2011). Der Reifensteiner Pouch wird aus dem rechtsseitigen Dickdarm gebildet. Zwei kurze Dünndarmstücke bilden die Zuleitung und Ableitung. Neu dabei ist, dass die früher notwendige Konstruktion eines Ventils entfällt, das den unwillkürlichen Abfluss nach außen verhindert und das Einführen des Katheters durch den Nabel ermöglicht. Zu diesem Zweck wird bei diesem Verfahren die **> Bauhin'sche Klappe** genutzt. Dadurch ist eine operative Ventilbildung nicht nötig und die Operation ist weniger aufwendig.

Rektum = Mastdarm (Endstück des Dickdarms)

Remission

Remission bedeutet in der Medizin das zeitweilige oder dauerhafte Nachlassen von Krankheitssymptomen. Man unterscheidet: komplette Remission = Verschwinden des Tumors, partielle Remission = Verkleinerung des Tumors.

Remissionsrate

Der Anteil erfolgreich behandelter Patienten in einer Untersuchungsgruppe, bei denen eine Tumorverkleinerung oder die vollständige Rückbildung des Tumors erzielt wurde

Resektion > TUR-B

Die Resektion ist die operative Entfernung eines Organteils oder von Gewebeteilen eines Organs. Die Resektion wird unterschieden von der Ektomie oder Totalexstirpation, der Entfernung eines ganzen Organs, wie beispielsweise bei der Zystektomie (Blase), Nephrektomie (Niere), Gastrektomie (Magen), Hysterektomie (Gebärmutter).

Restharn

Die nach dem Wasserlassen in der Harnblase oder Ersatzblase verbliebene restliche Harnmenge. Ursache für die unvollständige Entleerung der Blase kann eine Verengung der Harnröhre und insbesondere bei Männern eine gutartige Vergrößerung der Prostata sein. Nach Blasenoperationen und bei einer **> Neoblase** kann eine Veränderung, z.B. die Verengung des Schließmuskels, Ursache von Restharnbildung sein.

Rezidiv

Das erneute Wiederauftreten eines Tumors nach erfolgreicher Erstbehandlung (Primärtherapie) und einem tumorfreien Zeitraum (rezidivfreies Intervall)

Risikofaktoren

Begleitumstände, die eine Krebserkrankung hervorrufen können, z.B. Rauchen, Umgang mit krebserregenden Stoffen

Röntgenstrahlen

Hochenergetische elektromagnetische Strahlen, die in abgeschwächter Dosierung zur Darstellung von inneren Organen und Strukturen der Körpergewebe benutzt werden (Röntgenbild)



Samenbläschen

Sie liegen seitlich an der Prostata und produzieren die Samenflüssigkeit. Bei der radikalen Zystektomie werden sie mit der Prostata zusammen entfernt.

Schnellschnitt

Die pathologische Untersuchung von Gewebeproben während der Operation, um gleich über Erhalt oder Entfernung des betreffenden Organs oder Organteils entscheiden zu können, z.B. über die Erhaltung der Harnröhre bei Zystektomie

Schwellkörperautoinjektion - SKAT

Behandlungsverfahren zur Behandlung von Erektionsstörungen durch die Injektion gefäßaktiver Substanzen (z.B. Papaverin) in die Schwellkörper des Penis

Screening-Verfahren

Das Screening (engl. Durchsiebung, Rasterung) ist eine diagnostische Testmethode, die der frühzeitigen Erkennung von Krankheiten dient. Dabei werden Körper oder Körperorgane der Teilnehmer systematisch untersucht. Sie wird bei bestimmten häufig vorkommenden Krebserkrankungen angewendet, um Erkrankte herauszufinden, z.B. Brustkrebsscreening durch Mammographie. Bei Blasenkrebs ist die Krankheitshäufigkeit zu gering für ein Massenscreening. Bei Rauchern und bei Personen, die beruflich krebserregenden Stoffen ausgesetzt sind, ist ein risikoadaptiertes Screening sinnvoll. Die Forschung arbeitet an preiswerten und sicheren Testverfahren, die in Zukunft für ein Screening verwendet werden können.

Second-Line-Therapie - Zweitlinientherapie

Die zweite Möglichkeit einer Behandlung mit Chemotherapeutika, nachdem die erste Therapie versagt hat oder nicht vertragen wurde

Sensitivität

Die Sensitivität beschreibt die Fähigkeit eines Testverfahrens, in einem Personenkreis Risikopatienten zu erkennen. Unter der Sensitivität eines diagnostischen Tests versteht man die Fähigkeit, tatsächlich Kranke als krank zu erkennen (richtig positiv). Wenn von 100 Erkrankten 90 mit einem Test richtig erkannt werden, so hat das Testverfahren eine Sensitivität von 90 %. Die restlichen 10 sind falsch negativ. Die Summe aus (richtig positiv) + (falsch negativ) = 100 %.

Sonographie > Ultraschalluntersuchung

Spezifität

Spezifität beschreibt die Fähigkeit eines Testverfahrens, nicht erkrankte Patienten als solche zu erkennen. Wenn bei einem Test 100 gesunde Personen getestet werden, von denen 90 als gesund erkannt werden, so hat der Test eine Spezifität von 90 %. Die Spezifität gibt an, wie viele Personen vom Test richtig als nicht erkrankt erkannt wurden (richtig negativ). Die Summe aus (richtig negativ) + (falsch positiv) = 100 %.

Sphinkter - Schließmuskel

Spülzytologie

Über einen Katheter werden durch Spülung Zellen aus Nierenbecken, Harnleiter und Blase zur Zelluntersuchung gewonnen.

Staging - Ausdehnungsbestimmung eines Karzinoms

> TNM-Klassifikation

„Staging“ (deutsch: Stadienbestimmung) ist die Einordnung eines pathologischen Befundes in das Krebs-Klassifikationssystem und bildet die Basis für die Therapieempfehlung.

T steht für die Tumorausbreitung innerhalb der Blase und deren Umgebung.

N bezeichnet Zahl und Ort befallener Lymphknoten.

M steht für Metastasen.

Stoma

Wörtlich übersetzt heißt Stoma „Mund“ oder „Öffnung“. Man bezeichnet damit eine künstlich geschaffene Hohlorganöffnung zur Körperoberfläche zum Ein- oder Ausleiten von Flüssigkeiten. Die chirurgisch angelegte künstliche Harnausleitung durch die Bauchdecke heißt > **Urostoma**, die Operation > **Urostomie**.

Stomatherapeut/in

Fachpersonal, das speziell über die Versorgung und Pflege von Stoma-Ausleitungen berät

Strahlentherapie

Krebstherapie mit hochenergetischen, ionisierenden Strahlen (vorwiegend Gammastrahlen, Röntgenstrahlen oder Elektronenstrahlen), die zum Absterben der Krebszellen und zur Tumorverkleinerung führen sollen

Studerblase

Ileum-Neoblase nach Prof. Studer: orthotope (am richtigen Ort befindliche) Ersatzblase aus dem Ileumanteil des Dünndarms mit Ableitung durch die Harnröhre. Sie gilt als Standard-Harnableitung für Männer und Frauen. Zur Operation wird ein ca. 60 cm langes Darmstück verwendet. Dieses wird der Länge nach aufgeschnitten und zu einem sackförmigen neuen Gebilde zusammengefügt. Am oberen Ende werden die beiden Harnleiter gemeinsam eingenäht. Am unteren Ende des Reservoirs wird die Harnröhre mit dem Blasenschließmuskel verbunden.

Studien

Wissenschaftliche Untersuchungen unter genau festgelegten Bedingungen. Klinische Studien werden vielfach durchgeführt, um die Wirksamkeit und Verträglichkeit von neuen Behandlungsmethoden und neuen Medikamenten zu überprüfen. Die Studie darf erst beginnen, wenn ausreichende Daten zur Sicherheit der Teilnehmer vorhanden sind und die Genehmigung einer Ethikkommission vorliegt.

supportive Therapie > komplementäre Krebsmedizin

Begleitende und unterstützende Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung von möglichen Nebenwirkungen der Tumorthherapie

suprapubischer Blasenkatheter

Suprapubisch nennt man die Unterbauchfläche oberhalb des Schambeins. Ein suprapubischer Katheter wird mit Hilfe einer Punktionskanüle (Hohlnadel) oberhalb des Schambeins durch die Bauchdecke in die Harnblase eingebracht und durch einen inneren Ballon in der Blase fixiert oder an der Bauchdecke befestigt. Er dient der künstlichen Harnableitung über einen längeren Zeitraum. Der Vorteil gegenüber einem Dauerkatheter durch die Harnröhre ist die Verringerung der Gefahr einer Blaseninfektion.

Symptom

Krankheitszeichen. Für eine bestimmte Krankheit charakteristische Veränderung. Die Blasenkrebserkrankung tritt oftmals ohne große Symptome auf. Das wichtigste Zeichen ist die meist schmerzlose > **Makrohämaturie**.

Syndrom

Mehrere zusammenhängende Krankheitszeichen, die für eine bestimmte Krankheit besonders charakteristisch sind

Synergo®-Hyperthermie

Bei Patienten mit oberflächlichen Blasentumoren mit mittlerem bis hohem Risiko kommt es bei Einsatz der üblichen Therapien (Kalt-Instillationstherapie) häufig zu einem erneuten Auftreten des Tumors (Rezidiv) oder einem Fortschreiten der Erkrankung (Progress). Hier bietet die Synergo-Therapie eine neue Möglichkeit, ein Fortschreiten der Erkrankung einzudämmen. Sie verbindet die Spülung der Harnblase mit dem erwärmten Chemotherapeutikum Mitomycin C mit einer gleichzeitigen lokalen Erwärmung der Harnblasenwand (Hyperthermie), um die Wirkung der lokalen Chemotherapie zu verstärken. Erwärmung wie Spülung erfolgen durch einen speziellen Katheter, der durch die Harnröhre in die Harnblase eingeführt wird. Dieser Katheter hat drei Hauptfunktionen, die über eine Kontrolleinheit überwacht und gesteuert werden: gleichmäßige Erwärmung der Blasenwand mittels eines kleinen Mikrowellensenders, Temperaturüberwachung durch hochempfindliche Thermoelemente an drei Stellen der Blasenwand, Durchfluss des Chemotherapeutikums durch die Blase über einen Kühlkreislauf.

Szintigraphie

Bildgebendes Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik: Messung der Verteilung von radioaktiven Stoffen in Körperorganen zur Darstellung von Erkrankungen. Dazu wird eine radioaktiv markierte Substanz in die Vene gespritzt, die sich besonders im entzündlichen Gewebe/ Krebsgewebe anreichert. Der Körper wird mit einer speziellen Kamera fotografiert, welche die Strahlung der Krebszellen sichtbar macht. Das dabei entstandene Bild nennt man Szintigramm. Beim Knochenszintigramm werden Metastasen sichtbar gemacht, die sich im Knochengewebe gebildet haben. Die Strahlenbelastung ist in der Regel geringer als bei vergleichbaren Röntgenuntersuchungen.



TNM-Klassifikation

Die international verwendete klinische Einstufung nach den Vorgaben der WHO (Weltgesundheitsorganisation)

- T** = tatsächliche Ausbreitung des Tumors
- N** = Lymphknotenbefall (lat. nodus = Lymphknoten)
- M** = Metastasen (Fernmetastasen)
- p** = pathologisch (Befund anhand einer Gewebeuntersuchung)

Beispiele der TNM-Klassifikation des Blasenkarzinoms:

- Ta** = nicht invasives papilläres Urothelkarzinom
- Tcis** = Carcinoma in situ
- T1** = Einwachsen in das Bindegewebe unter der Schleimhaut
- T2** = Einwachsen in die Muskelschicht der Harnblase
(Unterformen: **T2a**: innere Hälfte, **T2b**: bis in die äußere Hälfte)
- T3** = Hinauswachsen über die Muskelschicht der Harnblase
(Unterformen: **T3a**: nur mikroskopisch erkennbar, **T3b**: mit bloßen Augen sichtbar)
- T4** = Einwachsen in Nachbarorgane
(Unterformen: **T4a**: Prostata, Gebärmutter, Scheide, **T4b**: Becken- oder Bauchwand)
- N0** = keine lokalen Lymphknoten befallen
- N1** = befallener Lymphknoten kleiner als 2 cm Durchmesser
- N2** = befallener Lymphknoten von 2 bis 5 cm Durchmesser oder mehrere befallene Lymphknoten unter 5 cm
- N3** = befallener Lymphknoten über 5 cm Größe
- MO** = keine Fernmetastasen nachgewiesen
- M1** = Fernmetastasen nachgewiesen

Tomographie > CT

Unter dem Begriff Tomographie werden verschiedene bildgebende Verfahren zusammengefasst, mit denen die räumliche Struktur eines Objektes (Körper, Organ) mittels eines Schichtaufnahmeverfahrens ermittelt und dargestellt werden kann. Erzeugt wird eine Tomographie, indem das Objekt in einer Serie paralleler Querschnittsbilder abgetastet wird.

transurethral

Eingriff durch die Harnröhre mittels eines **> Zystoskops > Endoskop** zur Operation der Prostata oder der Harnblase

Tumor

Tumore sind gutartige oder bösartige unkontrollierte Zellwucherungen (Geschwulste) von verschiedenen Geweben, die im gesamten Körper des Menschen auftreten können.

Tumormarker > Urinmarker

Chemische Substanzen, die durch eine Laboranalyse aus dem Blut oder Urin mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit einen Tumor nachweisen können

TUR-B - Transurethrale Resektion Blase

Eine der wichtigsten urologischen Operationstechniken. Mit einem Resektoskop (**> Zystoskop** mit Instrumenten für die Gewebeentnahme) wird erkranktes Gewebe mittels einer Drahtschlinge, über die elektrischer Strom fließt, aus der Harnblase abgetragen. Auftretende Blutungen werden elektrisch verödet (Kauterisierung). Während der Operation wird permanent eine Spülflüssigkeit über das Resektoskop eingebracht. Sie dient zum einen der Blasenfüllung und zum anderen der Ausschwemmung von reseziertem Gewebe und Blut. Am Ende der Operation wird ein Spülkatheter eingelegt.



Ultraschalluntersuchung

Gewebeuntersuchung und -darstellung mittels Ultraschallwellen (Schallwellen oberhalb der menschlichen Hörgrenze). Von den Gewebs- und Organgrenzen werden unterschiedlich starke Echos zurückgeworfen und vom Computer in ein digitales Bild umgewandelt. Damit können die inneren Organe angesehen und Tumore entdeckt werden. Vorteil: nebenwirkungsfrei, schnell, kostengünstig – Nachteil: als einzige Untersuchung zu ungenau bei feinen Strukturen und kleinen Tumoren

Ureter > Harnleiter

Uretero-Kutaneostomie > Harnleiter-Hautfistel

Ureter-Sigmoidestomie

Verfahren, bei dem beide Harnleiter in den Dickdarm eingepflanzt werden. Die Kontinenz hängt von der Funktion des Schließmuskels ab. Bis 1960 häufig verwendet

Urethra > Harnröhre

Urethro-Zystoskopie > Blasenspiegelung

Urin

Urin, auch Harn genannt, ist ein pastöses bis flüssiges Ausscheidungsprodukt. Er entsteht in den Nieren und wird über die Harnwege nach außen geleitet. Die Ausscheidung des Urins dient der Regulation des Flüssigkeits- und Elektrolythaushalts sowie der Ausscheidung von Stoffwechselabbauprodukten, insbesondere der beim Abbau von Proteinen und Nukleotiden entstehenden Stickstoff-Verbindungen. Menschlicher Urin ist eine zumeist gelbe Flüssigkeit. Zahlreiche Krankheiten wirken sich auf die Zusammensetzung des Urins aus. Eine Untersuchung des Urins kann darüber Aufschluss geben.

Urinbakterien-Kultur

Die Urinkultur wird zur Bestimmung von Entzündung verursachenden Keimen und zur Resistenztestung auf Antibiotika angewendet. Dazu wird steril aufgefangener Urin auf eine Nährlösungsplatte aufgebracht, auf der die Bakterienkulturen wachsen. An diesen wird die Wirksamkeit von Antibiotika getestet.

Urinmarker

Urinmarker sollen die Erkennungs- und Nachweisrate für **> Low-grade-** und **> High-grade-** Karzinome steigern. Sie werden zur Früherkennung und zur Nachsorge von Blasenkrebs eingesetzt. Urinmarkersysteme: Der NMP 22 Test ist der bekannteste zugelassene Test, andere Tests sind: BTA-Test, FISH-Test. Derzeit kann **kein** uringebundenes Markersystem die Zystoskopie und Zytologie in der Diagnostik des nicht invasiven Urothelkarzinoms ersetzen.

Urinuntersuchung

Eine der ältesten Methoden, um Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege zu erkennen. Heute wird in den ärztlichen Praxen zunächst ein Urinteststreifen eingesetzt, der eine schnelle Analyse des Urins auf Vorhandensein von roten Blutkörperchen (Erythrozyten), weißen Blutkörperchen (Leukozyten), Eiweiß, Nitrit, Glukose und anderen Substanzen ermöglicht. Bei auffälligen Befunden im Teststreifen, besonders beim Nachweis von roten oder weißen Blutkörperchen, wird der Urin zentrifugiert und das Urinsediment unter dem Mikroskop untersucht (> **Urinzytologie**).

Urinzytologie

Bei der Urinzytologie werden aus dem Urin Zellen gewonnen, eingefärbt und mikroskopisch untersucht. Diese Untersuchungsmethode ist wegen ihrer hohen Treffsicherheit, Spezifität und Sensitivität die zurzeit sicherste Untersuchungsmethode des nichtinvasiven Urothelkarzinoms.

Uro-flow – Harnstrahl- oder Harnflussmessung zur Bestimmung der Abflussleistung

Urogenitaltrakt

Die Organe der Harnbereitung (Nieren) und der Harnableitung (Harnleiter, Blase, Harnröhre) sowie die Geschlechtsorgane des Mannes (Hoden, Samenblasen, Prostata, Penis) und der Frau (Eierstöcke, Gebärmutter, Vagina, Schamlippen)

Urographie > Pyelographie

Urologie

Teilgebiet der Medizin von den harnbildenden und harnableitenden Organen von Mann und Frau (Niere, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre) sowie den reproduktiven Organen des Mannes (Hoden, Nebenhoden, Samenleiter, Penis, Prostata)

Urologe

Facharzt, der sich mit Erkrankungen der harnableitenden Organe von Mann und Frau und den Erkrankungen der Geschlechtsorgane des Mannes befasst

Urostoma

Form der künstlichen Harnableitung, bei der die Harnleiter oder ein zwischengeschaltetes Darmstück als Stoma auf der vorderen Bauchseite ausgeleitet werden. Das Urostoma wird angelegt, wenn die Harnblase entfernt wurde (> **Zystektomie**) und weder eine > **Neoblase** noch ein > **Pouch** infrage kommt.

Urostomiebeutel

Kunststoffbeutel zum Aufnehmen und zur Ableitung von Urin bei Anlage eines Urostomas. Der Beutel wird um das Urostoma auf die Haut geklebt und je nach Bedarf ausgetauscht. Für nachts gibt es spezielle Nachtbeutel mit Verlängerungsschlauch.

Urothel

Schleimhaut, welche die ableitenden Harnwege auskleidet (Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre)

Urothelkarzinom

Krebs, ausgehend von der Schleimhaut der ableitenden Harnwege. Die bekannteste Erkrankung ist der Blasenkrebs.



Weißlicht-Zystoskopie

Die Blasenpiegelung mit Weißlicht ist die Standarduntersuchung zur Erkennung des Blasenkarzinoms. Dabei wird die Harnblase durch ein starres oder flexibles Zystoskop mit einer hellen Lichtquelle ausgeleuchtet und auf Krebszellen untersucht. Papilläre Tumore werden gut erkannt. Bei flach wachsenden Tumoren > **Carcinoma in situ** ist die > **photodynamische Diagnostik** überlegen.



Zweitmeinung

auch Zweitbefund genannt. Darunter versteht man die zweite Begutachtung eines ärztlichen Erstbefundes, z.B. einer Krebsdiagnose. Das Einholen einer zweiten ärztlichen Meinung zu Diagnose und Therapie kann für die Entscheidungsfindung sehr hilfreich sein und ist ein Grundrecht der Patienten.

Zystektomie

Die chirurgische Entfernung der Harnblase. Die Operation erfolgt in der Regel bei Patienten, die an einem „tief infiltrierenden Harnblasenkarzinom“ leiden. In diesem fortgeschrittenen Stadium ist der Tumor bereits in die Muskelschicht der Harnblasenwand eingewachsen. Bei Frauen werden außer der Blase auch die Gebärmutter und die Eileiter entfernt, bei Männern die Prostata, die Samenblasen und die Samenleiter. Welche der verschiedenen neuen > **Harnableitungen** gewählt werden kann, hängt von der individuellen Situation des Patienten ab.

Zystitis - Blasenentzündung

Entzündung der unteren Harnwege. Diese erstreckt sich meistens auf Harnröhre (dann Urethritis genannt) und Harnblase (Zystitis im engeren Sinne). Betroffen sind vor allem Kinder und geschlechtsreife Frauen, im fortgeschrittenen Lebensalter auch Männer, oftmals im Zusammenhang mit einer Prostatavergrößerung. In den meisten Fällen handelt es sich um eine aufsteigende Infektion, deren häufigste Ursache Coli-Bakterien sind. Begünstigt wird sie durch Abflussstörungen des Urins aus der Harnblase, mangelnde Hygiene, Alter, weibliches Geschlecht und Manipulationen. Die Therapie ist in aller Regel antibiotisch. Eine gefürchtete Komplikation ist die Nierenbeckenentzündung, die mit hohem Fieber bis hin zur Blutvergiftung und Abszessbildung einhergehen kann.

Zystitis, interstitielle

Chronische Entzündung der inneren Blasenwand, die mit Schmerz und Harndrang verbunden ist. Betroffen sind vor allem Frauen im mittleren Lebensalter. Die Ursache der Erkrankung liegt nicht im bakteriellen Befall, daher nützen Antibiotika kaum. Es wird vermutet, dass die Schutzschicht der Blasenschleimhaut defekt und durchlässig wird. Die Ursache ist unbekannt. Dadurch gelangen Schadstoffe aus dem Urin in die Schichten der Blasenwand und schädigen diese. Es kommt zu einer chronischen Reizung und zu einer dauerhaften Entzündungsreaktion. Bei erfolgloser Behandlung durch Medikamente wird die Zystektomie empfohlen.

Zystoprostatektomie – chirurgische Entfernung von Harnblase und Prostata

Zystoskop

Ein spezielles Untersuchungsgerät für endoskopische Untersuchungen in der Urologie. Es dient der Betrachtung der Harnröhre und der Harnblase. Diese Untersuchung wird als > **Urethro-Zystoskopie** bezeichnet.

Zystoskopie > Blasenspiegelung

Zytologie – Untersuchung von Zellen aus Gewebe- oder Flüssigkeitsproben

Zytostatika > Chemotherapie

Zytostatika werden in der lokalen und in der systemischen Chemotherapie eingesetzt. Sie zerstören Krebszellen, indem sie u.a. in die Zellteilung eingreifen. Auch gesunde Gewebe, die sich schnell erneuern und eine hohe Zellteilungsrate haben, werden durch die Behandlung mit Zytostatika vorübergehend in Mitleidenschaft gezogen. Betroffen können sein: Haut, Schleimhäute, Haare, Nägel. Ebenso kann das Allgemeinbefinden beeinträchtigt werden. Es können allgemeine Erschöpfung (> **Fatigue**) und Übelkeit auftreten.



*Selbsthilfe-Bund
Blasenkrebs e.V.*

Rufen Sie uns an. Wir helfen weiter.

 **0208 - 62 19 60 41**

Mit freundlicher Unterstützung von:



Techniker Krankenkasse

Gesund in die Zukunft.